

STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Das große Wahl-Special — Alle Infos zur ÖH Wahl und 11 gute Gründe, warum auch du wählen gehen solltest — *Seite 24*
Besseres Betreuungsverhältnis an Österreichs Unis — fordert BM Dr. Reinhold Mitterlehner im Interview — *Seite 18*

Die ÖH WU Beteiligungsaktion hat gezeigt:

WU-Studierende fordern mehr Qualität im Studium — *alle Ergebnisse ab Seite 12*

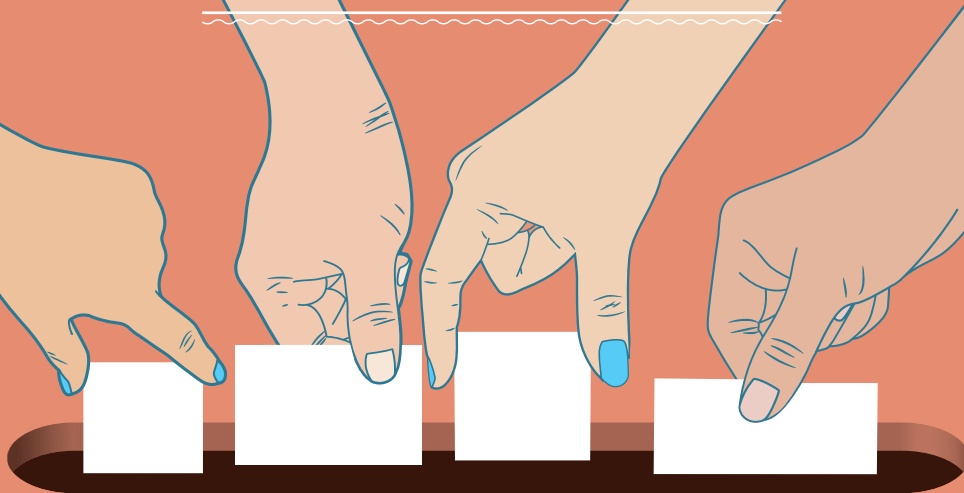
28. Ausgabe
/ Mai '15

ÖH WU wählen

19.–21. Mai 2015

Erdgeschoss LC (Galerie)

Dein Studium – Deine Entscheidung!



589 hochwertige vollmöblierte
Designer-
Appartements

bezugsfertig
ab 01.10.2015
Jetzt reservieren!

- 19 qm bis über 70 qm
- Terrassen/Balkone
- **All-in-Miete**
- Diverse Community Spaces (Gym, TV-, Washing- und Learning-Lounges, Dachterrasse, Partyraum etc.)
- Bistro und Restaurant
Concierge Service und Videoüberwachung
- Objekt-Adresse: Vorgartenstraße 204, 1020 Wien



URBIALinked Living
STUDENT



ALL IN ab 609,- €*

URBIALinked Living
STUDENT +



ALL IN ab 649,- €*

URBIALinked Living
PRO



ALL IN ab 949,- €*

*Bei den angegebenen Mietpreisen handelt es sich um eine **ALL IN Miete** - alle Bestandteile (Miete, Nebenkosten, Strom, Internet/TV, Concierge Service, Nutzung der Community spaces und Steuern) sind damit abgegolten.



HOTLINE: 0800 - 722 40 20
E-MAIL: info@urbia-linkedliving.at
WEB: www.urbia-linkedliving.at
FACEBOOK: www.facebook.com/urbialinkedliving

Ein Projekt der



STEILE STIEGE

Was ist dein größter Wunsch ?



»Ein Weißbüscheläffchen, welches mir für zwei Bananen am Tag die Wohnung putzt.«

Manfred,
IBWL 2. Semester

von Bastian Geflein und Ramin Khorehidi

1285

1.285

WU-Studierende haben am Masterplan für mehr Qualität im Studium mitgearbeitet.

Für Qualitätssteigerung im WU-Studium... geh wählen!



Chiara Werner-Tutschku
AktionsGemeinschaft WU
Vorsitzende ÖH WU
Studienvertretung BaWiSo

1.285 ausgefüllte Bögen der Beteiligungsaktion zu mehr Qualität im Studium sind von WU-Studierenden bei uns abgegeben worden. Diese überragende Teilnahme der Studierenden an unserer Befragung zeigt klar: Die Qualität im Studium muss sich verbessern und die WU-Studierenden wissen wie!

Die Ergebnisse der Beteiligungsaktion zeigen ein klares Bild. Die Hauptforderungen sind:

- Qualität im Studium nur durch ausreichende Plätze und das Ende von Sequenzierungen und K.O. Prüfungen
- Mehr Plätze schaffen in den SBWLs
- Die Preise am Campus sind definitiv zu hoch. Es braucht ein einfaches Mittagessen um 3,50 Euro.

Deine Meinung sehen wir als unseren Auftrag! Du willst, dass die angeführten Punkte umgesetzt werden? Dann geh wählen! Die Abgabe deiner Stimme entscheidet darüber, ob sich unser Studium weiter verbessert.

Dein Studium – Deine Entscheidung!
Du hast die Wahl. Nutze Sie!

Deine Chiara

Hier die wichtigsten Ergebnisse der ÖH WU Beteiligungsaktion im Überblick:

Genug SBWL-Plätze, sodass jeder studieren kann, was ihn/sie am meisten interessiert.

sehr richtig 14%
eher richtig

55% 14%

Genug Masterplätze, sodass niemand gezwungen ist, woanders zu studieren.

42% 27%

Qualität bedeutet, dass ich wirklich relevante Inhalte gut vermittelt bekomme.

75% 19%

Sequenzierungen sind nicht qualitativ begründet, sondern dienen nur dazu, Studierendenströme zu steuern

42% 18%

Selektive Prüfungen sind ok, Hinausprüfen ist aber kein Qualitätsmerkmal

40% 26%

Ich erwarte mir an einer Uni, dass es zumindest ein einfaches Mittagessen um 3,50 Euro geben muss.

60% 25%

WUuniversum

Service und Beratung der ÖH WU



Madlen Stadlbauer
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU
Studienvertretung Wirtschaftsrecht

Entdecke Wien mit dem Kulturrausch

Wie jedes Semester veranstaltet die ÖH WU den Kulturrausch, eine Woche voller Events, die deinen Horizont erweitern werden. Die abwechslungsreiche Woche findet vom 11. bis zum 15. Mai statt und bietet täglich spannende Events, Workshops und Führungen. Das gesamte Programm findest du auf oeh-wu.at.

Die Sommersaison ist eröffnet

Dieses Jahr werden wir direkt vor der ÖH WU wieder karibischen Flair mit einer großen Auswahl an Cocktails auf die Uni bringen. Der Cocktailstand eröffnet am Montag, 4. Mai 2015 und mixt täglich von 16 – 21 Uhr verdammt gute Cocktails am Campus.



Deine Uni. Deine Stimme. Deine Vertretung.

Du hast die Wahl, wie deine Vertretung in Zukunft aussehen wird. **Vom 19.–21. Mai 2015 kannst du deine ÖH wählen.** Achtung: Es gibt ein paar Neuerungen dieses Jahr.

Was kannst du wählen?

- Deine Universitätsvertretung, also deine ÖH WU.
- Deine Bundesvertretung. Die kannst du zum ersten Mal wieder direkt wählen.
- Deine Studienvertretung, also deine direkte Vertretung für BAWISO, Wirtschaftsrecht oder deinen Master.

Wie kannst du wählen?

- Direkt auf der WU im LC in der Galerie (der Raum bei den Getränkeautomaten).
- Per Brief (Bitte beachte, dass du per Brief NICHT deine Studienvertreter wählen kannst. Wenn du die Möglichkeit hast, wähle daher direkt auf der Uni.)

Du hast Fragen? Dann schau auf oeh-wu.at oder kommt bei uns im ÖH WU Beratungszentrum vorbei.

Worin will ich mich spezialisieren?

Vertritt die Spezialisierung meine individuellen Interessen? Ist meine Traumspezialisierung überrannt? Und am wichtigsten: Was muss ich tun, um einen Platz zu bekommen? Diese und viele weitere Fragen beantworten wir dir bei unserer zweitägigen Messe. SBWL-Leiter präsentieren ihre SBWLs, erfahrene Studierende geben dir Tipps rund um deine Wunsch-Spezialisierung.

Bei der Wahl deiner SBWLs solltest du bereits wissen, welchen Master du später machen möchtest. Denn viele Masterprogramme setzen gewisse Spezialisierungen im Grundstudium voraus. Um dir einen guten Überblick über die spannendsten Master-Programme in Europa zu verschaffen, hilft dir der Bergson Master Guide weiter. *Mehr Infos auf oeh-wu.at.*

- i Spezialisierungsmesse**
2. und 3. Juni, 10 - 17 Uhr
im LC Forum
- Hol dir deinen Bergson Guide!**
Ab 27.4. im TC oder
im ÖH WU Beratungszentrum.



Termine und Fristen

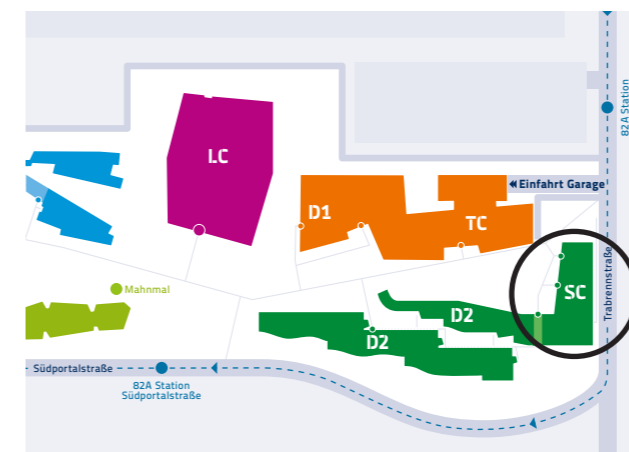
4. Mai – 3. Juni	ÖH WU Cocktailstand Semester-Kick-Off
11. Mai	Podiumsdiskussion mit Bundesminister Dr. Reinhold Mitterlehner zur Studienqualität.
11. Mai	BandContest
11. – 15. Mai	Kulturrausch
13. Mai	Nachhaltigkeitstag
16. Mai	Campus Fest
19. – 21. Mai	ÖH Wahl in der Galerie im LC
20. Mai	Wahlfächermesse
22. – 25. Mai	Italienreise
27. Mai	Movie Night #3
2. – 3. Juni	Spezialisierungsmesse

Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag & Freitag:
10–14 Uhr

Dienstag & Donnerstag:
9–17 Uhr

Mittwoch:
9–19 Uhr



ÖH WU Lageplan

Deine Vertretung Das Vorstandsteam der ÖH WU



Wer sind wir?

Chiara Werner-Tutschku, Madlen Stadlbauer, Johannes Eichinger und Jakob Bilgram. Wir sind das Vorstandsteam der ÖH WU.

Was tun wir?

Wir leiten die gesamte ÖH WU, alle Arbeitsbereiche und ihre ca. 200 Mitarbeiter. Von der Interessensvertretung über Service und Beratung bis zu den Events haben wir einiges zu tun. Daher haben wir uns die Aufgaben untereinander aufgeteilt:

Chiara ist die Vorsitzende der ÖH WU und vertritt eure Interessen gegenüber der WU. Sie verhandelt mit dem Ministerium, dem Rektor und Professoren, um den Ausbau der Plätze, längere Bib-Öffnungszeiten, leistbarem Essen am Campus und für mehr Qualität in eurem Studium.

Der gesamte Bereich »Service & Beratung« sowie Studienangelegenheiten sind Madlens Aufgabenbereich.

Johannes kümmert sich um alles Organisatorische, das bedeutet um die zahlreichen Events der ÖH WU: vom Campus Fest über Cocktailstand bis hin zu Podiumsdiskussionen.

Die finanziellen Dinge der ÖH WU hat Jakob im Blick. Als Wirtschaftsreferent ist er für den WU Ball und auch die ÖH Kurse zuständig.

Für wen tun wir das?

Für die Qualität im Studium. Damit jeder WU-Student besser studieren kann und die Probleme im Studium gelöst werden. Und somit auch ein bisschen für uns selbst. :)

Wo sind wir?

Uns findet man eigentlich immer im ÖH-Büro oder unterwegs auf dem Campus. Derzeit verbringen wir viel Zeit am Stand im Teaching Center.



Menschen, die inspirieren.

Projekte, die begeistern.

Chancen, die Sie weiterbringen.

Bei PwC erwartet Sie neben abwechslungsreichen Aufgaben in einem internationalen Umfeld auch die Möglichkeit, individuelle Ausbildungswege einzuschlagen.

Neben der fachlichen Qualifikation kommt es bei PwC aber besonders auf Ihre Persönlichkeit an. Bereichern Sie uns mit Ihrer Haltung, Ihren Fähigkeiten und Ihrem Engagement.

www.pwc.at/careers

Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung. Unternehmensberatung.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Chiara Werner-Tutschku, ÖH WU Vorsitzende)
Konzeption und Umsetzung: Miriam Przybilka **Grafik & Layout:** Tobias Egger für Héctor Hey **Chefredakteur:in:** Hannah Leimert, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Christian Reiningger, Johannes Kagerer, Denise Supper, Carsten Dürselen, Bastian Geßlein, Anna Hahn, Randolf Wiesmayr, Ramin Khorchidi, Melanie Klug, Theresa Dorer, Christoph Hantschk, Nina Greimel, Anna Gugereil, Goran Maric, Madlen Stadlbauer, Johannes Eichinger
Kontakt: steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Jakob Bilgram, jakob.bilgram@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Faidrucker GmbH, Purkersdorf
Erscheinungsweise: monatlich, Auflage: 25.000, §1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz: »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter www.oeh-wu.at/studienadresse. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeiten@oeh-wu.at.**

WU Campus Fest

Sa. 16. Mai 2015
Campus WU Wien

VVK im Beratungszentrum der ÖH WU (Gebäude SC / Campus WU) sowie in allen Raiffeisenbanken in Wien & Niederösterreich oder auf ticketbox.at
Ermäßigung für Raiffeisen Club Mitglieder.

ÖH Wahl 2015

Von 19.–21. Mai finden ÖH Wahlen statt. Alle zwei Jahre hast du die Chance, deine Vertreter zu wählen. Diese Möglichkeit solltest du nutzen und deine Stimme abgeben. Das dauert nur wenige Minuten, wirkt sich aber auf die Qualität deines Studiums, den Service und die Beratung sowie dein Studentenleben der gesamten nächsten zwei Jahre aus. Ich würde sagen: sehr gut investierte fünf Minuten.

Wo kann ich wählen?

Das Wahllokal wird im LC in der Galerie sein. Die Galerie ist im Erdgeschoss des LCs (Bibliothek) und befindet sich gleich rechts beim Haupteingang – oder einfacher gesagt: gegenüber von den Kaffeeautomaten.

Wann kann ich wählen?

Die Wahlen werden wieder drei Tage lang, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, stattfinden. Am Dienstag kannst du von 9 bis 16 Uhr, am Mittwoch von 9 bis 19 Uhr und Donnerstag von 8 bis 14 Uhr deine Stimme abgeben. An einem der drei Tage bist du bestimmt auf dem Campus.

Was ist neu?

Du bekommst einen zusätzlichen Stimmzettel, denn dieses Jahr kannst du erstmalig deine Bundesvertretung auf direktem Wege wählen. Außerdem gibt es die Möglichkeit der Briefwahl. Solltest du an den drei Wahltagen keine Zeit haben, beantrage bis zum 12. Mai persönlich,

schriftlich oder online auf wahl.oeh.ac.at eine Wahlkarte, füll sie aus und sende sie an die Wahlkommission der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft. Deine Wahlkarte muss bis zum zweiten Wahltag um 18 Uhr eintreffen.

Wen wähle ich?

Folgende 3 Vertretungen kannst du wählen:

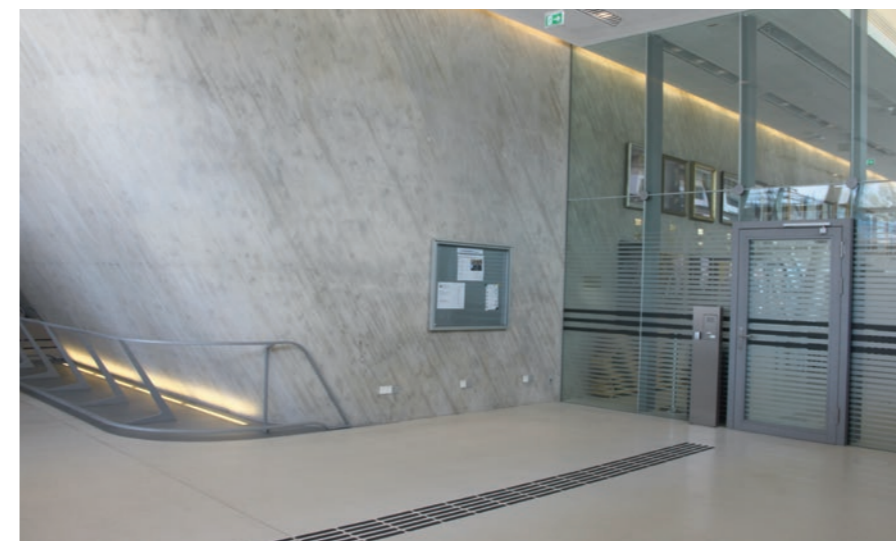
1. Deine Universitätsvertretung, also deine ÖH WU
2. Deine Bundesvertretung
3. Deine Studienvertretung, also deine direkte Vertretung für BAWISO, BAWIRE oder deinen MASTER.

Ich hoffe sehr, dass du von deinem Wahlrecht Gebrauch machst: für deine UNI, deine STIMME, deine VERTRETUNG, deine ÖH WU.

Falls du noch Fragen hast, kannst du dich gerne direkt an mich oder unser Beratungszentrum wenden.



Johannes Eichinger
Aktionsgemeinschaft WU
Stu. Vorsitzender ÖH WU





Schluss mit den Engpässen

Wir werden **JETZT** die Qualität im Studium verbessern!

VON CHIARA WERNER-TUTSCHKU

Die ÖH WU fordert »Sag uns, was dich aufregt!« und befragte in den letzten Wochen hunderte Studierende zur Qualität im Studium. Die Chance haben sich die Studierenden nicht entgehen lassen und füllten fleißig die Fragebögen der Beteiligungsaktion aus. 1.285 WU-Studierende haben am Masterplan für mehr Qualität im Studium mitgearbeitet. Hier ist das Ergebnis.

Masterplan in 3 Steps Die Ergebnisse der Beteiligungsaktion verraten, wie:

1.

Qualität im Studium nur durch ausreichende Plätze und das Ende von Sequenzierungen und K.O. Prüfungen

Qualität im Studium ist unser oberstes Ziel bei der Vertretung deiner Interessen als ÖH WU. Durch die Mitarbeit von hunderten Studierenden konnten wir genau definieren, was für die Qualität im WU-Studium am wichtigsten ist: ausreichend Plätze.

1.

Die ÖH WU konzentriert sich in ihrer Arbeit auf Qualität im Studium. Doch was bedeutet das konkret für dich?

Genug SBWL-Plätze, sodass jeder studieren kann was ihn/sie am meisten interessiert.

55% Sehr richtig

14% Eher richtig

Genug Masterplätze, sodass niemand gezwungen ist, woanders zu studieren.

42% Sehr richtig

27% Eher richtig

Sequenzierungen sind nicht qualitativ begründet, sondern dienen nur dazu, Studierendenströme zu steuern.

42% Sehr richtig

18% Eher richtig

Selektive Prüfungen sind ok, Hinausprüfen ist aber kein Qualitätsmerkmal.

40% Sehr richtig

26% Eher richtig

Qualität bedeutet, dass ich wirklich relevante Inhalte gut vermittelt bekomme.

75% Sehr richtig

19% Eher richtig

Studiengebühren, die zusätzlich zu den vorhandenen Mitteln in die Lehre investiert werden müssen, würden sich positiv auf die Studienqualität auswirken.

42% Sehr richtig

39% Eher richtig

Für 1.285 WU-Studierende ist ganz klar, wie man die Qualität im Studium verbessern kann. 69 Prozent der Befragten fordern ausreichend Plätze in SBWLs und im Master. Ein qualitatives Studium bedeutet für mehr als zwei Drittel, dass die Kapazitäten an die Nachfrage angepasst werden müssen. Jeder soll eine faire Chance auf seinen SBWL-Platz haben.

60 Prozent der Studierenden fordern, dass Sequenzierungen abgeschafft werden. WU-Studierende leiden an Studienzeitverzögerung durch unnötige Sequenzierungen und verlieren damit die Möglichkeit ihr Studium in Mindeststudienzeit abzuschließen. Faire Studienbedingungen sehen so nicht aus. Damit die Fairness in unserem Studium weiter steigt muss künstlichen K.O. Prüfungen der Kampf angesagt werden. 66 Prozent der Studierenden wünschen sich, dass K.O. Prüfungen im Studium reduziert wer-

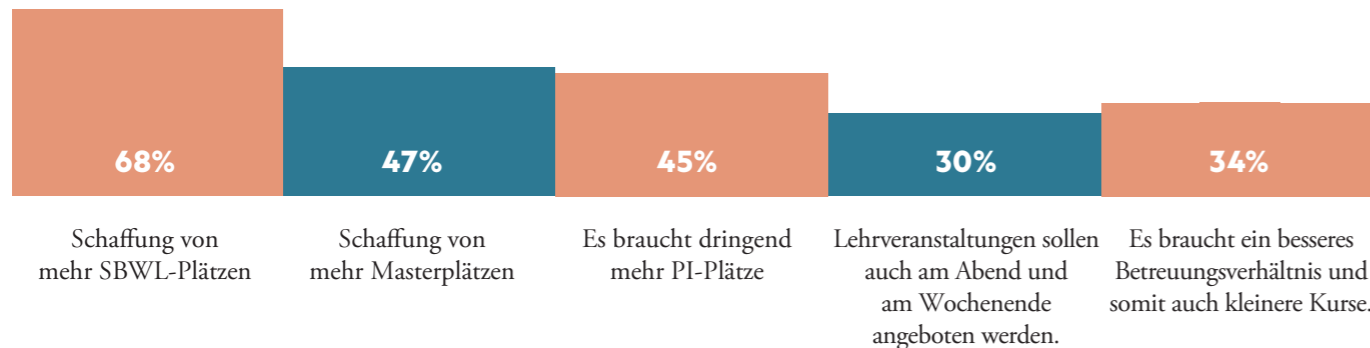
den und dadurch faire Studienbedingungen geschaffen werden. Bei der Qualität im Studium sind vor allem die vermittelten Inhalte von großer Bedeutung. Für 94 Prozent der Studierenden ist es essentiell, dass wirklich relevante Inhalte gut vermittelt werden. Vortragende müssen uns Studierenden durch ihre didaktischen Fähigkeiten den Inhalt bestmöglich nahebringen. Um diese Kapazitätsprobleme zu lösen und die Qualität im Studium zu steigern, wünschen sich 81 Prozent der Studierenden Studiengebühren – unter der Bedingung, dass die Gebühren leistungsorientiert und fair eingehoben werden. Wie ein konkreter Entwurf zum Thema »Studiengebühren« aussehen könnte, muss gemeinsam mit den WU-Studierenden ausgearbeitet und nach dem Willen der Studenten und Studentinnen umgesetzt werden.

2.

Mehr Plätze in den SBWLs schaffen

In zweiter Instanz wurde gefragt, in welchen Bereichen der größte Platzmangel herrscht. Wo sind die Ressourcen knapp und wo soll sich die ÖH WU besonders um den Ausbau der Kapazitäten einsetzen?

2. Wo besteht der dringlichste Bedarf für Ressourcenerhöhung?



Es braucht mehr SBWL-Plätze. Diese Forderung von über zwei Drittel der WU-Studierenden geht aus den erhobenen Daten klar hervor. Die Studierenden wollen eine faire Chance haben, sich in den Bereichen zu spezialisieren, die ihren Interessen am meisten zusagen. Ein qualitatives Studium muss diese Möglichkeit bieten. Um das zu gewährleisten, braucht es ausreichend Plätze und somit den gezielten Ausbau der SBWLs. Bereits bereits von 2013-2015 konnten wir 225 mehr SBWL-Plätze schaffen, in Zukunft muss auf diesen Erfolg aufgebaut werden und es müssen noch mehr Plätze geschaffen werden.

47 Prozent der Studierenden wünschen sich mehr Masterplätze und 45 Prozent sind der Meinung, dass in Zukunft dringend

mehr PI-Plätze geschaffen werden müssen. Erste Schritte im Master sind von der ÖH WU bereits mit 200 zusätzlichen Masterplätzen und dem Bergson Master Guide, der die 200 besten Alternativen im Ausland präsentiert, geschaffen worden. Um die PI Plätze aufzustocken, hat sich die ÖH WU für eine Osteruni für das Studienjahr 2016/17 stark gemacht und diese erreicht. Das Problem der mangelnden Plätze in SBWL, PI und Master ist noch nicht gelöst. Die ÖH WU muss sich auch in Zukunft für den Ausbau an Plätzen stark machen, um den Engpässen ein Ende zu setzen.

3.

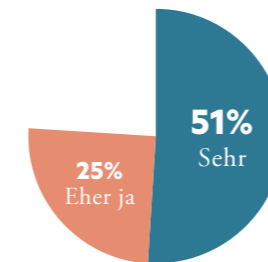
Leistbares Essen und die Ausweitung der Bib-Öffnungszeiten an weiteren Lernsonntagen

Bei den letzten Fragen der Beteiligungsaktion steht das Leben am Campus im Mittelpunkt. Um gute Leistung im Studium erbringen zu können, braucht es Rahmenbedingungen, die dies auch zulassen.

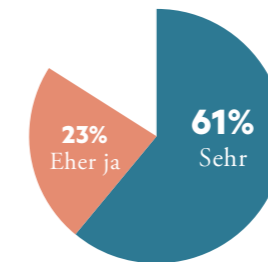
3.

Nach fast zwei Jahren am neuen WU Campus haben sich auch Probleme gezeigt. Besonders das Leben und Lernen am Campus stellt uns immer wieder vor Herausforderungen. Was denkst du zu folgenden Themen? Was muss aus deiner Sicht ehestmöglich gelöst werden?

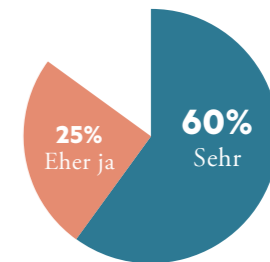
Ich habe grundsätzlich das Gefühl, der Campus sollte für die Studierenden da sein, nicht für Gastronomen und Konzerne.



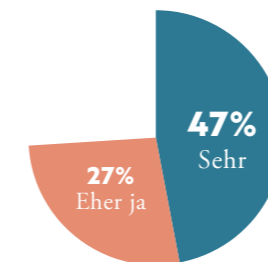
Ich bin der Meinung, dass die Preise für Essen und Trinken am Campus für Studierende zu hoch sind.



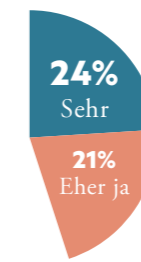
Ich erwarte mir an einer Uni, dass es zumindest ein einfaches Mittagessen um 3,50 Euro geben muss.



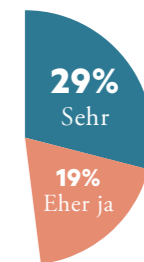
Ich will, dass die BiB jedenfalls an weiteren Lernsonntagen offen ist.



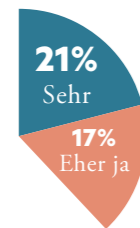
Ich will, dass die BiB jedenfalls auch an Lernsonntagen bis Mitternacht offen ist.



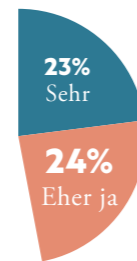
Ich will, dass die BiB wenigstens an Lernwochenenden durchgehend (inklusive Nacht) geöffnet ist.



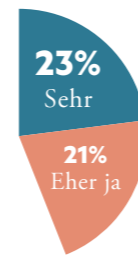
Am besten wäre eine 24/7-Öffnung der Bib.



Es braucht – wie bei der Haupt-Bib – auch eine Ausweitung der Spezial-Bibs, also bei der Wirtschaftsrechts-Bib.



Ich möchte die Bib jedenfalls bis Mitternacht nutzen.



Der Campus ist zu teuer! 84 Prozent der Studierenden finden die Preise für Essen und Trinken am Campus zu hoch. Die Verärgerung der WU-Studenten und Studentinnen ist bei den stolzen Preisen – wie ganze 12 Euro für einen Burger oder 7 Euro für ein normales Mittagmenü – absolut nachvollziehbar. Mit Events wie dem Cocktailstand versucht die ÖH WU am neuen Campus das Studentenbörserl aufzubessern. Für die ÖH WU ist besonders der Einsatz für ein leistbares Mittagessen am neuen Campus und damit die verbundene Aufwertung der Studienbedingungen an der WU ein zentrales Anliegen. Zumindest ein einfaches Mittagessen um 3,50 Euro muss es am Campus ge-

ben. Zur Aufwertung des Campus-Lebens und als Beitrag zu einem qualitativen Studium gehört die optimale Nutzung der Bib. Als Student muss mir die Uni die optimalen Lernbedingungen zur Verfügung stellen, damit ich zielstrebig studieren kann. Dafür bracht es die Erweiterung der Bib-Öffnungszeiten um weitere Lernsonntage, sowie die Ausweitung der Öffnungszeiten der Spezial-Bib Wirtschaftsrecht. Die ÖH WU muss sich daher für weitere Lernsonntage einsetzen und den Ausbau der Öffnungszeiten der Spezial-Bib Wirtschaftsrecht. Damit wir Studierende lernen können wann und wo wir wollen.



Wir setzen deine Meinung um!

Wir haben bereits im Vorfeld versprochen: Wir sind den Studenten verpflichtet.

Die Ergebnisse dieser Beteiligungsaktion sind für uns bindend. Wir werden daher deine Meinung umsetzen und zwar so:

- 1. Wir werden uns vehement für ausreichende Kapazitäten einsetzen, damit diese von der WU bereitgestellt werden und auf diese Weise die Qualität im Studium gesteigert wird.**
- 2. In erster Linie werden wir uns auf den Ausbau der SBWL-Plätze konzentrieren. Zudem werden wir uns um den Ausbau von PI- und Masterplätzen kümmern.**
- 3. Dir muss ein optimales Campus-Leben ermöglicht werden: Ein einfaches Mittagmenü um 3,50 Euro, das sich jeder leisten kann, sowie die Öffnung der Bib an weiteren Lernsonntagen.**
- 4. Sequenzierungen und K.O.-Prüfungen werden wir den Kampf ansagen, damit du faire Studienbedingungen vorfindest.**

Das regt uns auf!

Diese und viele weitere Antworten gaben die Studierenden auf die offenen Fragen der Beteiligungsaktion.

” **Ich habe ein ganzes Semester wegen der Sequenzierungen im CBK verloren.**

” **Die Sequenzierung von EBC 1-4 ist absolut unnötig – hat mich ein ganzes Semester gekostet.**

” **SBWL-Plätze müssen unbedingt ausgebaut werden!**

” **Um Kapazitätsengpässe zu lösen, brauchen wir neue SBWLs.**

” **K.O.-Prüfungen wie AMC 2 sind eine Frechheit!**

” **EBC und Russisch sollten auch in der Winteruni/ Sommeruni angeboten werden.**

” **Es braucht dringend mehr PI-Plätze. Vor allem bei EBC.**

” **Vor allem die Qualität in der Mensa wird immer schlechter – ungutes Preis-/ Leistungsverhältnis. Das Campus sollte auch Mittagmenüs für 5 Euro anbieten.**

” **Mensa ist viel zu teuer, jeden Tag Extrawurstsemmel ist nicht sehr ausgewogen.**

” **Rechtsbib-Öffnungszeiten sind ein Witz! Vor allem für Berufstätige!! Bitte verlängern! Mo-Sa 8-21 Uhr wäre voll OK!**

Wissenschafts- und Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Mitterlehner (59) sieht in Zugangsregeln einen guten Weg, um die Studierendenströme zu regeln, fordert die Unis auf, ihr Budget durch Drittmittel-Finanzierung aufzustocken und findet klare Worte für Studierende, die nicht zur ÖH Wahl gehen.

Besseres Betreuungsverhältnis für mehr Qualität an Österreichs Unis

STEIL: *Worin sehen Sie die derzeit größten Herausforderungen für die Universitäten in Österreich?*

Reinhold Mitterlehner: Der kontinuierliche Anstieg der Studierendenzahlen führt in einigen Fächern zu Herausforderungen bei der Betreuung sowie der Qualität der Lehre. Die Betreuungsrelationen sind auch der Grund, warum wir international gesehen nicht dort liegen, wo wir liegen könnten. Hier anzusetzen sehe ich auch im Sinn und Interesse der betroffenen Studierenden. Natürlich ist es auch eine Frage, ob der freie und völlig ungebremste Hochschulzugang finanzierbar ist. Bei den öffentlichen Ausgaben für den tertiären Bereich liegt Österreich über dem OECD-Schnitt, bei der privaten Finanzierung von Wissenschaft und Forschung haben wir noch Nachholbedarf.

» *Fächer, die Zugangs- oder Aufnahmeverfahren einsetzen, haben eine geringere Drop-Out-Rate.*

Wie können diese gelöst werden?

Da wir nicht unbegrenzt finanzielle Mittel zur Verfügung haben – auch weil wir aktuell nicht über Studienbeiträge diskutieren – bleibt uns nur die qualitative Seite, über die Kapazität. Mit den Zugangsregelungen haben wir ein

Steuerungselement für die Studierendenströme und für die Entlastung der Massenfächer geschaffen, gleichzeitig stärken wir die Verbindlichkeit des Studiums. Fächer, die Zugangs- oder Aufnahmeverfahren einsetzen, haben eine geringere Drop-Out-Rate. Zudem genügt oftmals bereits die Ankündigung einer Aufnahmeprüfung, damit sich Studierende bewusster für ein Studium entscheiden und sich im Vorfeld mit dem Angebot auseinandersetzen. Hier müssen wir ebenfalls ansetzen, daher werden wir die Beratung und Information in der Schule weiter ausbauen. Was die private Finanzierung betrifft, wollen wir gemeinnützige Stiftungen durch entsprechende Anreize motivieren, stärker als bisher in Wissenschaft und Forschung zu investieren. Es muss den Leuten klar sein: Wenn ich etwas Gutes für die Gesellschaft tun will, bin ich mit Investitionen in diesen Bereichen richtig.

»*Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Wie kann dieser Grundsatz weiterhin garantiert werden, wenn Universitäten angehalten werden, ihre Drittmittelfinanzierung zu erhöhen?*

Ich sehe hier keinen Widerspruch. In Zeiten angespannter Budgets ist es für die Hochschulen sinnvoll, sich ergänzend zu staatlichen Mitteln, um Finanzierungsmöglichkeiten zu bemühen. Unter Drittmittel fallen ja auch Forschungsgelder des FWF und EU-Gelder,

aber auch Sponsoring und Unternehmenskooperationen wie hier an der WU. Das darf natürlich nicht dazu führen, dass die Wirtschaft der Wissenschaft etwas diktiert. Auch um diese Freiheit zu garantieren, ist die Basisfinanzierung des Bundes unumstritten. In Wahrheit schaffen Drittmittel mehr finanzielle Unabhängigkeit vom Staat und Freiraum für spannende Projekte.

» *Die Betreuungsrelation ist ein wesentlicher Schlüssel für die Qualität in Lehre und Forschung und hier müssen wir auch in Österreich besser werden.*

Wie kann man den kontinuierlichen Abstieg von österreichischen Universitäten in internationalen Rankings verhindern?

Rankings beleuchten immer nur einen Ausschnitt des Leistungsspektrums und sollten nicht das einzige Kriterium für Erfolg und Qualität sein. Österreichs Universitäten sind in vielen Bereichen besser, als ein flüchtiger Blick auf diverse Ranglisten zeigt. Besonders jene Hochschulen, die über ein klares Profil und eine internationale Ausrichtung verfügen, haben sich in einzelnen Bereichen und Disziplinen in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert.

gert. So scheinen etwa unsere Kunstuniversitäten aufgrund ihrer Größe so gut wie nie auf, sind aber international sehr anerkannt, auch die WU liegt bei einzelnen Fachbereichen unter den besten Wirtschafts-Universitäten weltweit. Bei aller gebotenen Skepsis bezüglich der Methodik von Rankings fällt aber auf, dass seit Jahren jene Universitäten im Spitzenfeld liegen, die über eine sehr gute öffentliche und private Finanzierung verfügen. Die Spitzenreiter aus dem angloamerikanischen und asiatischen Raum haben zudem festgelegte Kapazitätsgrenzen und führen in den meisten Fällen ein strenges Auswahlverfahren durch. Die Betreuungsrelation ist ein wesentlicher Schlüssel für die Qualität in Lehre und Forschung und hier müssen wir auch in Österreich besser werden.

Rektor Badelt sorgte mit seinem Vorschlag, dass die Möglichkeit bestehen sollte, prüfungsinaktive Studierende zu exmatrikulieren, für Aufsehen. Wie stehen Sie zu diesem Vorschlag?

Dadurch löst man ja grundsätzlich nicht das Problem der Prüfungsinaktivität, die unterschiedliche Gründe, wie etwa das Schreiben einer Abschlussarbeit, haben kann. Letztlich muss es das Ziel sein, inaktive Studierende wieder in ein aktives Studium zu bringen. Etwa durch bessere Begleitung während des Studiums oder mehr Flexibilität in der Curricula-Gestaltung.

Sollen die allgemeinen Kapazitäten erhöht werden?

Die demographischen Daten prognostizieren für die kommenden Jahre ein moderates Wachstum der Studierendenzahlen. Die Kapazitäten sind nicht das Problem, sondern die Verteilung eines Großteils der Studierenden auf einige wenige Fächer. Ziel muss sein, die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden zumindest gleich zu halten. In der bestehenden Budgetsituation ist das bereits Herausforderung genug.

63 Prozent der Studierenden sind neben dem Studium berufstätig. Mit der hohen Anwesenheitspflicht lässt sich das oft schwer vereinbaren. Wie kann man diese Studierenden unterstützen?

Zum einen helfen wir mit der Studienbeihilfe, wo wir das Maximaleinkommen, das parallel zur Studienbeihilfe bezogen werden darf, auf 10.000 Euro jährlich angehoben haben. Zum anderen gilt es Spielräume zu schaffen, die auch stärker individuelle Studienprofile und -wege ermöglichen. Die maßvolle Integration von E-Learning-Komponenten in den Unterricht spielt hier eine wichtige Rolle. Auch die Universitäten sind gefordert, bei der Gestaltung von Lehr- und Lernveranstaltungen noch flexibler zu sein und mehr Angebote zu entwickeln, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Studium ermöglichen. In den Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen Hochschulen werden wir hier entsprechende Anreize setzen.

Von 19.-21. Mai finden die ÖH Wahlen statt. Welchen Grund gibt es, nicht wählen zu gehen?

Aus meiner Sicht gibt es keinen Grund. Je stärker die Legitimation der Studierendenvertretung ist, umso mehr Gewicht hat ihre Stimme bei der Vertretung der Interessen. Das gilt für die Instituts- und Universitäts-ebene, aber natürlich auch gegenüber der Politik.

Warum glauben Sie, ist die Wahlbeteiligung so gering bei den Studierenden?

Ein Problem war sicher die unübersichtliche Struktur der Bundesvertretung mit 100 Mitgliedern. Dadurch war für die Wähler nicht mehr erkennbar, wer was beziehungsweise wen vertritt und von wem bestellt wird. Daher haben wir jetzt die Größe der Bundesvertretung auf 55 Personen verkleinert, dafür werden alle Mitglieder direkt durch die Studierenden gewählt. Ein weiterer Grund für die geringe Wahlbeteiligung ist vielleicht auch, dass viele nicht wissen, was und

wofür die ÖH da ist. Die Hochschülerschaft ist die gesetzliche Vertretung aller Studierenden gegenüber der Politik, aber vor allem ist sie direkter Ansprechpartner und Serviceeinrichtung an den Instituten vor Ort. Es mag auch sein, dass dem einen oder der anderen die gesellschaftspolitische Positionierung der Hochschülerschaft nicht passt, aber auch hier wird nur ändern, wer von seinem Wahlrecht Gebrauch macht.

Bei diesen ÖH Wahlen kann man erstmals auch per Briefwahl mitentscheiden und die Bundesvertretung direkt wählen. Können diese Maßnahmen helfen, die Wahlbeteiligung zu erhöhen? Was können andere Maßnahmen sein?

Wir haben uns gemeinsam mit den größten ÖH-Fraktionen mit Briefwahl, Direktwahl und der Ausweitung des passiven Wahlrechts bemüht, die Wahl attraktiver und einfacher zu gestalten. Durch die Briefwahl erleichtern wir etwa Berufstätigen und Personen, die am Wahltag nicht am Studienort sind, die Stimmabgabe. Zudem dürfen bei dieser Wahl erstmals auch die Studierenden der Privatuniversitäten und der Pädagogischen Hochschulen wählen. Diese Maßnahmen zusammen sollten zu einer besseren Wahlbeteiligung führen. Jetzt liegt es an den Studierenden, diese Möglichkeiten zu nutzen.

Was möchten Sie allen Wählern noch mit auf den Weg geben?

Der Job als Studentenvorsteher ist eine zeitintensive, wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe. Wie bei jeder Wahl sollte man sich Gedanken machen, wer die jeweiligen Interessen am besten vertritt. Nicht zur Wahl zu gehen, mag ein Zeichen des Protests sein, aber es ändert nichts.

i **BM Dr. Reinhold Mitterlehner (ÖVP)** übernahm 2013 zusätzlich zum Amt des Wirtschaftsministers die Agenden des Wissenschafts- und Forschungsministers. Seit 2014 ist er Bundesparteiobmann der ÖVP und bekleidet die Position des Vizekanzlers.

Mit 3 Klicks zur Nachhilfe

Auf Welthandelsplatz.at buchst du deine ÖH Kurse schnell und unkompliziert

Um sich für die Nachhilfekurse anzumelden, musste man früher noch zur ÖH WU kommen und sich im Kurserferat melden. Dort wurde man von Hand in Listen eingetragen und wenn ein Kurs ausgebucht war, durfte man wieder nach Hause fahren. Das war mühsam für mich und meine Vorgänger und es war noch mühsamer für die Studierenden. Eine Lösung musste her und so wurde die Onlineplattform Welthandelsplatz.at geboren.

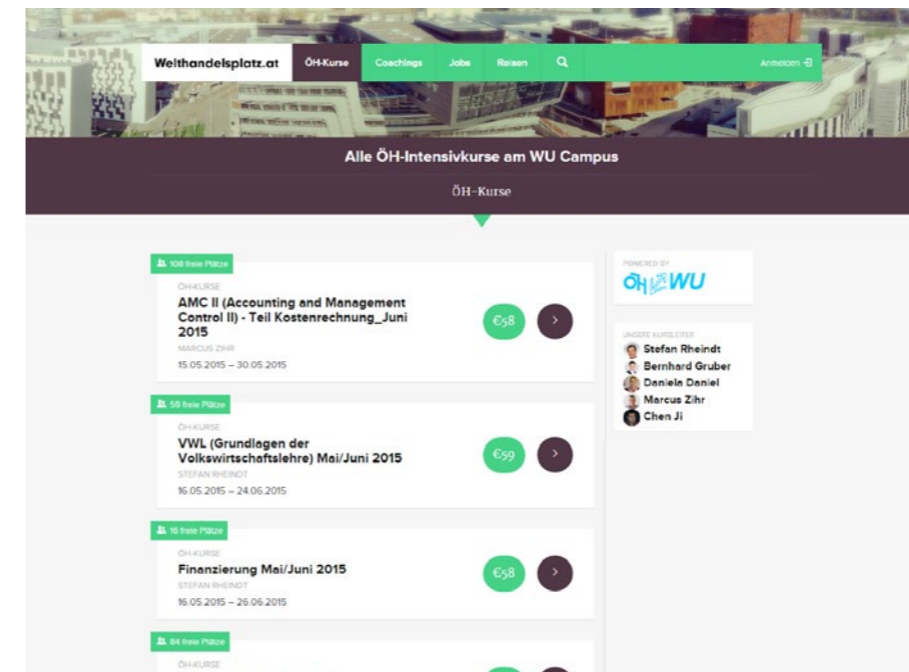
Mit den Kursen will die ÖH WU die Qualität auf der WU steigern und künstlichen K.O.-Prüfungen entgegenwirken. Und das ist auch notwendig. Immer wieder versucht die WU die Studierendenzahlen durch Prüfungen wie in VWL zu mindern. Außerdem werden durch die Kurse zusätzliche Kapazitäten geschaffen.

Auf Welthandelsplatz.at ist die Anmeldung dafür ein Kinderspiel. Du loggst dich mit deinem oeh-wu.at Account ein, wählst einen Kurs aus, bei dem noch Plätze frei sind und kannst ganz einfach online bezahlen. Deine Kursunterlagen bekommst du dann per E-Mail zugeschickt. Alles ganz automatisch! Den Kurs musst du dann allerdings doch noch selbst besuchen.



Jakob Bilgram
Aktionsgemeinschaft WU
Wirtschaftsreferent ÖH WU
Studienvertretung BaWiSo

i Die Kurse werden für Mathe, VWL, Finanzierung und AMC I, II, III angeboten. Buchen kannst du sie auf Welthandelsplatz.at. Die Kosten liegen zwischen 40 und 59 Euro pro Kurs. Neuerdings kannst du dich auch online für einige Reisen anmelden, die von der ÖH WU angeboten werden.



AUSZEIT

»Wer sich des Fragens schämt, der schämt sich des Lernens.«

— Christoph Lehmann

Klima ist kein Scherz

Der zweite WU Nachhaltigkeitstag widmet sich dem Thema »Klima«. Der renommierte Nachhaltigkeitsforscher Clemens Mader hält eine spannende Keynote; in verschiedenen Workshops von der »Gesellschaft für Plurale Ökonomik« bis zu »Teach For Austria« kannst du interaktiv in das Thema eintauchen und bei der Kleider-Tauschbörse tauschst du deine alten Fetzen gegen coole Vintage-Stücke. Zusätzlich kannst du dich als Teil eines Teams in einem Simulationsspiel den Herausforderungen des Klimas stellen.

Der ÖH WU Band Contest

Bis zu fünf Bands versuchen im »Replugged«, dich mit ihrem Können zu überzeugen, um den Hauptpreis – einen Auftritt am legendären ÖH WU Campus Fest – zu ergattern. Du kannst via Stimmzettel mitentscheiden, wer dem Publikum beim Campus Fest einheizen soll.

Du möchtest mit deiner Band dabei sein?

Dann schreib an bandcontest@oeh-wu.at, mit kurzer Beschreibung eurer Band, einem Link zu eurer Musik (YouTube, SoundCloud, o.ä.) und zu eurem Social Media-Auftritt.

Replugged Vienna

Lerchenfelderstraße 23, 1070

Am 11.5.2015 um 20 Uhr (Spielbeginn: 21 Uhr)

Tickets: VVK 2 Euro, AK 3 Euro

Neues WU-Vorstandsteam steht fest

Der Personalvorschlag von Edeltraud Hanappi-Egger um ihr neues Team wurde vom Universitätsrat angenommen. Neben Edith Littich, die bereits seit 2011 als Vizerektorin für Lehre für den jetzigen Rektor Christoph Badelt tätig ist, kommen drei neue Vizerektoren hinzu, welche ab 1. Oktober 2015 die neue Rektorin unterstützen werden. Harald Badinger wird neuer Vizerektor für Finanzen, Michael Lang Vizerektor für Personal und Stefan Pichler Vizerektor für Forschung.



Prof. Edith Littich bleibt Vizerektorin für Lehre im neuen Vorstandsteam von Prof. Hanappi-Egger.

Nimm an der Studierenden-Sozialerhebung 2015 teil!

Die Studierenden-Sozialerhebung ist die zentrale Informationsquelle über die soziale Situation der Studierenden: über ihre Arbeitsbelastung, Studienzufriedenheit, Einkommen, Wohnsituation und vieles mehr. Dabei zählt die Situation und Perspektive jedes Einzelnen!

Durchgeführt wird die Studie vom Institut für Höhere Studien (IHS). Die Einladung zur Teilnahme an der Online-Umfrage erfolgt per E-Mail im Mai. Details unter sozialerhebung.at.

WUtbürger

Sag uns, was dich aufregt! Wo gibt es Probleme im Studium? Hast du Schwierigkeiten mit Professoren? Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit jedem Anliegen an wuebeck@oeh-wu.at.

Fehlt man, so fliegt man

Die WUtbürgerin:

»Liebe ÖH WU, ich habe ein kleines Problem: Bei der Endklausur aus der PI »Wirtschaftsprivatrecht II« war ich leider krank. Rechtzeitig habe ich meinem Vortragenden Bescheid gegeben und in weiterer Folge natürlich auch das ärztliche Attest mitgeschickt. Später musste ich erfahren, dass ich negativ beurteilt wurde. Zudem besteht keine Möglichkeit, die Klausur nachzuholen – das bedeutet für mich: Ein Semester umsonst in der Vorlesung gegessen und das Studium wurde unnötig um ein Semester verzögert. Da ich nur Gerüchte höre und auch keinerlei brauchbare Info zu diesem Thema finden kann, schreibe ich euch. Was kann ich tun? Wie ist die Lage? Danke für alles, was ihr leistet! Resi«

Deine ÖH WU:

Gerade bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (abgekürzt PI) ist die Situation eher schwierig. Die Endklausuren machen einen Großteil der Note aus und die Vortragenden haben ausgesprochen viel Autonomie, was Leistungs- und Beurteilungskriterien angeht. So kann von Vortragenden festgelegt werden, dass die Endklausur 70 Prozent der Note ausmacht – fehlt man, so fliegt man. Einen Nachtermin muss es nicht geben. Jene Professoren, die dennoch einen Nachtermin anbieten, machen dies aus reiner Kulanz.

Man kann also noch so krank sein und noch so viele Atteste bringen: An der Situation ändert sich nichts – bis

jetzt: Lange hat sich deine ÖH WU eingebracht, diskutiert, gekämpft und sich schlussendlich durchgesetzt.

Die Universität konnte davon überzeugt werden, dass die aktuelle Prüfungsordnung in einigen Punkten überarbeitet werden musste – so kam es zu einigen Änderungen, worunter auch das Fehlen bei Endklausuren näher behandelt wurde. Die ab Wintersemester 2015/16 in Kraft tretende neue Prüfungsordnung legt fest, dass es für Leistungen, die einen großen Teil der Note ausmachen (ergo über 50 Prozent), einen Nachtermin geben muss. Ist man nun beispielsweise krank und kann dies nachweisen, so verliert man kein ganzes Semester mehr. Ein großer Schritt für mehr Fairness im Studium.

Über alle Änderungen der Prüfungsordnung werden wir euch natürlich bald in Kenntnis setzen. Werft hierzu einen Blick auf unsere Homepage oder unseren offiziellen Facebook-Auftritt. Achtung: bei Großprüfungen (LV-Prüfungen in der Prüfungswoche) gilt: Kann man rechtzeitig nachweisen, dass man zum Zeitpunkt der Prüfung krank war, so wird man nicht negativ beurteilt und kann die Prüfung in der nächsten Prüfungswoche wiederholen!

Wahlauf Ruf des WUtbürger-Teams

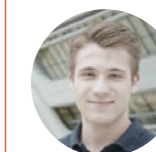
Die WUtbürger:

»Wann kann ich wählen gehen? Veljko«
»Wo finden diese statt? Anna«
»Warum sollte ich wählen gehen? Selma«

Deine ÖH WU:

Wie ihr bereits gemerkt habt, steht diese STEIL-Ausgabe im Licht der kommenden ÖH Wahl. Die Wahl findet vom 19.-21.Mai im LC statt. Dem Referat für Bildungspolitik, das unter anderem für den WUtbürger verantwortlich ist, ist es ein besonderes Anliegen, mit starkem Nachdruck auf die Wahl hinzuweisen. Die Hochschulpolitik an den Universitäten kann einiges zum Besseren bewegen – umso wichtiger ist es, dass wir von unserem Recht Gebrauch machen und unsere europaweit einzigartige, gesetzlich verankerte Interessensvertretung wählen! Macht euch ein eigenes Bild. Überlegt, wer sich für eure Interessen am besten einsetzt und nachhaltig die Qualität im Studium verbessert. Deine Entscheidung. Deine Stimme. Deine Wahl.

Ansprechpartner WUtbürger/WU-Check:



Goran Maric
Referent für Bildungspolitik

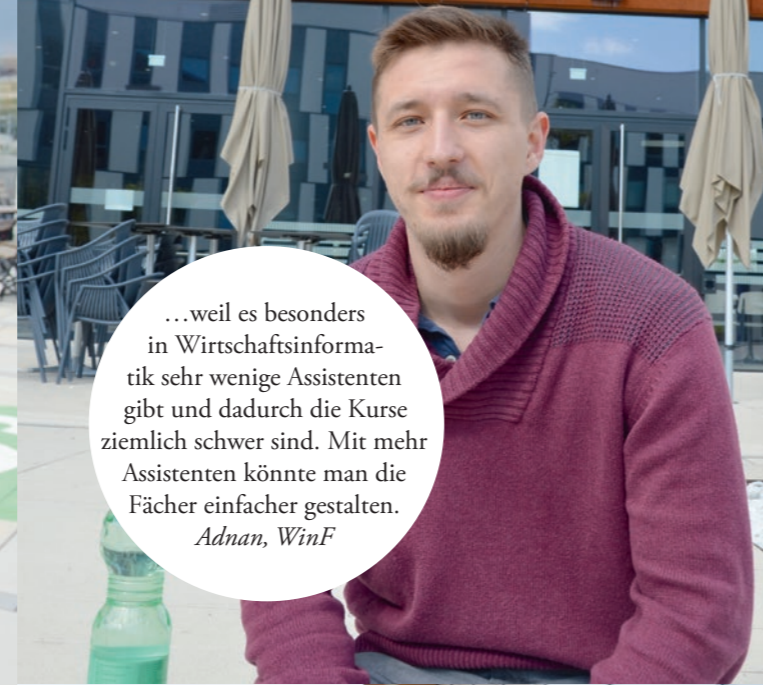
i WUtbürger – ein Service für dich

Schau regelmäßig auf unsere Facebook-Seite [facebook.com/oehwu](https://www.facebook.com/oehwu) und erfahre, was bei uns passiert und wie wir uns täglich für dich einsetzen.

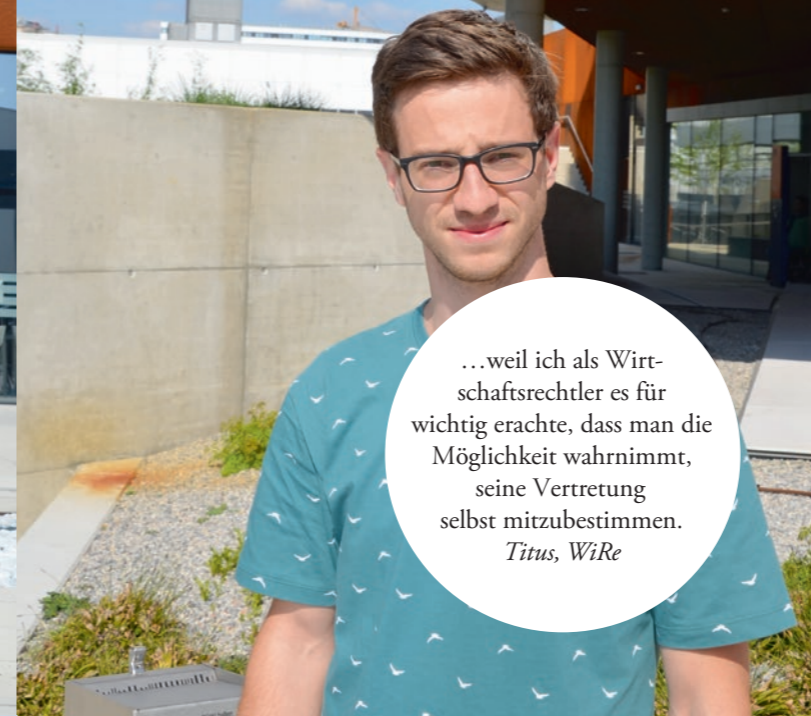
Ich gehe wählen weil...



...weil es der einzige Weg ist, auf der Uni mitzubestimmen.
Martin, IBWL



...weil es besonders in Wirtschaftsinformatik sehr wenige Assistenten gibt und dadurch die Kurse ziemlich schwer sind. Mit mehr Assistenten könnte man die Fächer einfacher gestalten.
Adnan, WinF



...weil ich als Wirtschaftsrechtler es für wichtig erachte, dass man die Möglichkeit wahrnimmt, seine Vertretung selbst mitzubestimmen.
Titus, WiRe



...weil ich Bock drauf hab.
Melisa, WiRe



...weil ich am universitären Geschehen teilnehmen will.
Sarah, BWL



...damit meine Vorstellungen von der Universität umgesetzt werden.
Quirin, VWL

...weil ich finde, zur Wahl zu gehen sollte eine Selbstverständlichkeit für jeden Studierenden sein!
David, VWL



...weil mir wichtig ist, was mit meinem Geld gemacht wird!
Dominik, IBWL

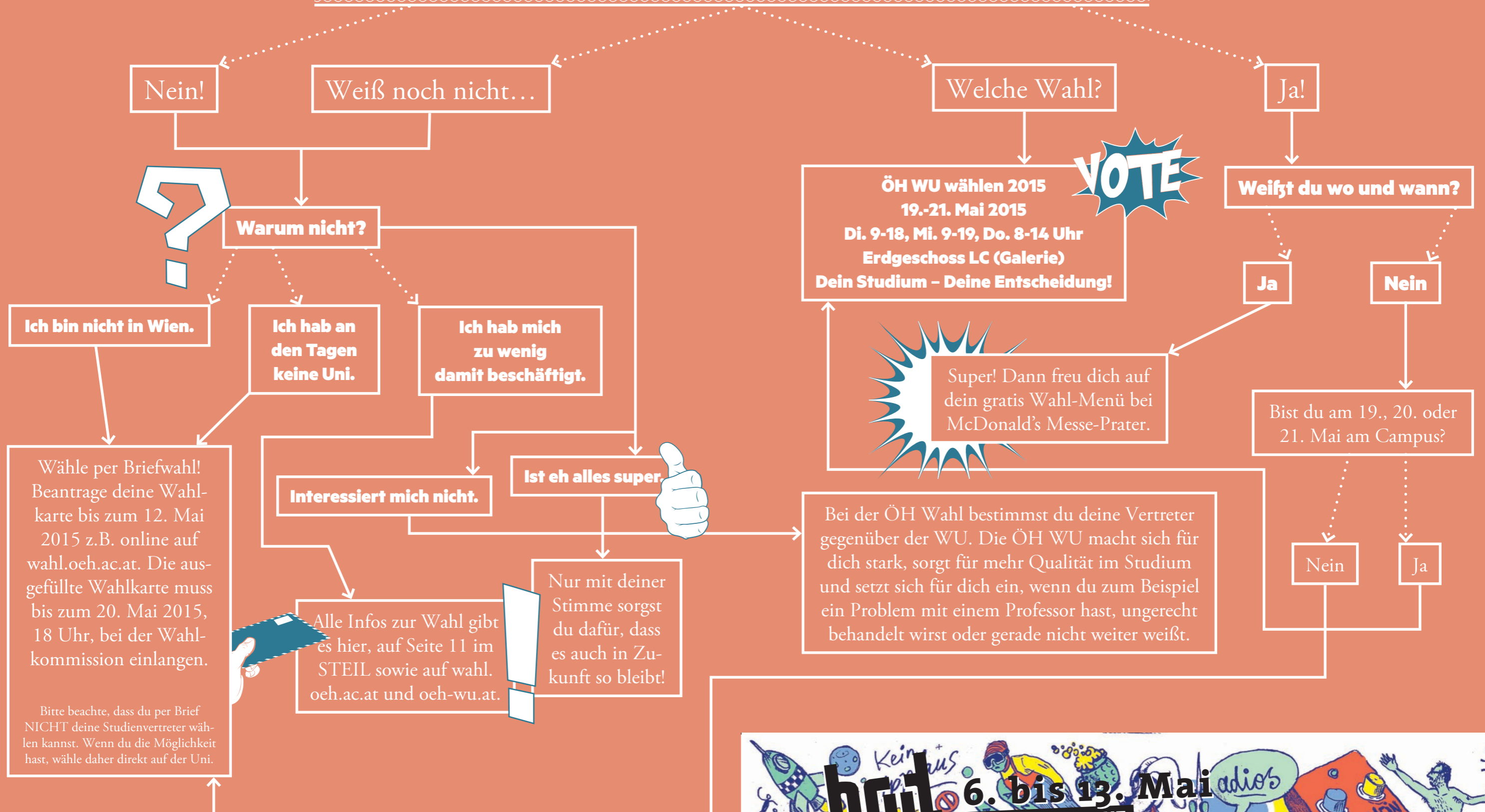
...damit unsere Interessen umgesetzt werden.
Laurin, IBWL



Es ist wichtig, uns am System der Demokratie zu beteiligen und jede Stimme zählt!
Joscha, CEMS

Weil ich die kommenden zwei Jahre mitgestalten will.
Sascha, CEMS

Gehst du wählen?



Mehr Qualität durch Anwesenheitspflicht?

Im Wintersemester 2014/15 wurde EBC 1 von einer LVP in eine PI-Lehrveranstaltung umgewandelt. Die WU will damit die Qualität der Lehrveranstaltung verbessern. Nach einem Semester machen wir den Test. Ist es wirklich besser geworden? Wir haben 280 EBC1-Überlebende nach ihrer Meinung befragt.

EBC1 war mit Abstand eine der Lehrveranstaltungen mit dem schlechtesten Ruf an der WU. Durch die Umwandlung in eine PI im Wintersemester 2014/15 wollte die WU die Qualität dieser Lehrveranstaltung verbessern, wofür sich die ÖH WU seit langem eingesetzt hat. Doch reicht es aus, einfach eine LVP in eine PI umzuwandeln? Oder macht die Anwesenheitspflicht den Uni-Alltag für Studierende, insbesondere für berufstätige Studierende, nur noch schwerer? Wir haben 280 Studierende, die im Wintersemester EBC1 als PI gemacht haben, nach ihren Erfahrungen und Meinungen gefragt. Eines vorweg: Es gibt Verbesserungspotenzial. Die ÖH WU Evaluierung hat gezeigt, dass Handlungsbedarf besteht. Es gibt Verbes-

serungen, aber vieles wurde eins zu eins vom LVP-Format übernommen. Doch ein auf eine LVP ausgerichtetes Lehrkonzept kann nicht einfach so in eine PI umgewandelt werden. Die größte Verbesserung ist das kontinuierliche Mitlernen, doch das ist vor allem auf die Anwesenheitspflicht zurückzuführen und nicht auf ein angepasstes Lehrdesign.

34 Prozent aller Befragten haben, bevor sie die PI besucht haben, EBC1 auch als LVP besucht. Gab es im direkten Vergleich Verbesserungen? 65 Prozent sagen klar »Nein«. Ein besseres Betreuungsverhältnis und der höhere Druck kontinuierlich mitzulernen wurden von den Studierenden positiv wahrgenommen. Auch die interaktivere Gestaltung in Form von aktiver Mitarbeit wird ge-

lobt. 70 Prozent haben den Eindruck zu mehr Mitarbeit angeregt zu werden und 60 Prozent geben an, dass sie selbst aktiv mitgearbeitet haben. Was jedoch ganz klar fehlt und von 70 Prozent der Studierenden gewünscht wird, sind Mitarbeitspunkte in Form von Hausübungen oder Punkte für jene, die aktiv mitarbeiten. 50 Prozent der Befragten bezeichnen die Unterlagen als »gut« und »ausreichend«. So haben auch 63 Prozent das Gefühl ausreichend auf die Endklausur vorbereitet zu sein.

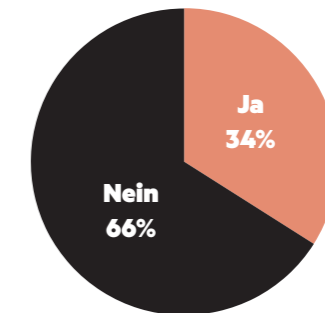
i Deine ÖH WU wird die Ergebnisse detailliert mit der WU diskutieren und sich für weitere Verbesserungen einsetzen. Wir halten dich am Laufenden.

In welchem Semester absolvieren die Studierenden* EBC 1?

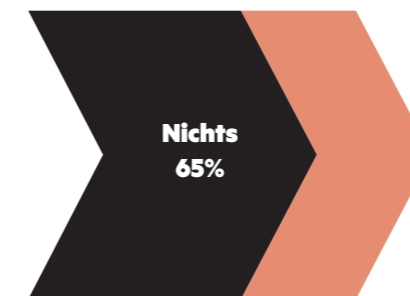
1. Semester	0%	7. Semester	6%
2. Semester	0%	8. Semester	10%
3. Semester	4%	9. Semester	3%
4. Semester	38%	10. Semester	5%
5. Semester	8%	11. Semester	0%
6. Semester	24%	12. Semester	2%

Durchschnittlich wird im 6. Semester EBC 1 besucht.
* Stichprobe: 263 Studierende

Hast du EBC 1 bereits im LVP-Format besucht, bevor der Kurs in eine PI umgewandelt wurde?

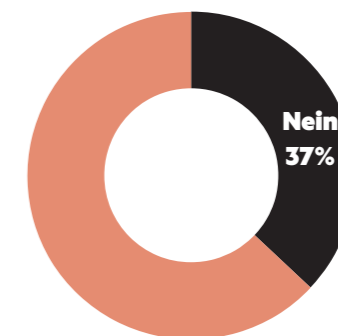


Was hat sich mit der Umstellung von einer LV auf eine PI verbessert?



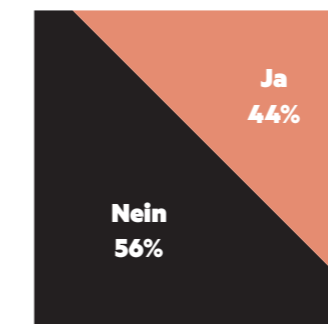
Verbessert hat sich:
Besseres Betreuungsverhältnis
Kontinuierliches Mitlernen durch Anwesenheitspflicht

Hat dich die PI ausreichend auf die Endklausur vorbereitet?



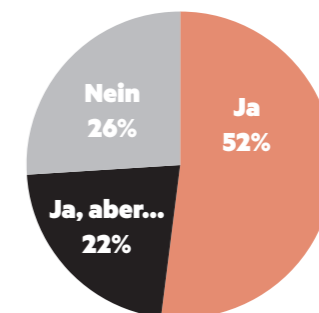
Es gibt Verbesserungspotenzial bei Text Writing und Grammatik.

Findest du die Gruppengröße von 60 Studierenden angemessen?



Im Durchschnitt wünschen sich die Befragten eine Gruppengröße von 30 Plätzen.

Ist es sinnvoll, EBC1 auch im Halbssemester anzubieten?



Master »Supply Chain Management«

Je früher du weißt, welches Masterstudium du absolvieren möchtest, umso höher ist deine Chance, einen Platz zu bekommen. Wir erleichtern dir die Entscheidung und präsentieren jedes Monat ein Masterstudium an der WU.

Programmdirektor: Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner Jammernegg
 Unterrichtssprache: Englisch
 Dauer: 4 Semester, Vollzeitstudium
 ECTS: 120 (inkl. 20 ECTS Masterarbeit)
 Akademischer Grad: Master of Science (WU), kurz MSc (WU)

Start: jedes Wintersemester
 Bewerbungsfrist: September–März
 Auslandssemester: möglich im 2. Jahr
 Bewerber: ca. 350
 Aufnahme pro Jahrgang: 55

Worum geht's?

Wenn dich Wertschöpfungsketten und Logistikprozesse begeistern, dann könnte dieser Department-übergreifende Master das Richtige für dich sein. Hier lernst du sowohl bestehende Supply-Chain-Prozesse zu managen, als auch neue Chains zu entwickeln und Lösungen für komplexe Probleme zu finden. Kurse wie »Global Supply Chain Design« und »Operations Research«, bereiten dich optimal für ein bereits sehr spezifisches Berufsfeld vor. Herausforderungen des Berufsfeldes sind nicht nur rein strategischer oder technischer Natur. Auch Internationalität und Globalisierung sind Begleiter von Supply Chain Managern und dürfen aus diesem Grund auch im Master nicht fehlen. So wirst du zum einen Vorlesungen besuchen, die von ausländischen Experten gehalten werden. Zum anderen hast du auch die Möglichkeit, selbst für ein Semester ins Ausland zu gehen. Die Partneruniversitäten bieten dabei ein völlig gleichwertiges Programm zum SCM-Master an der WU an. Dies ermöglicht problemlos die Absolvierung sämtlicher benötigter Semester-Kurse und ist damit vor allem für jene Studierenden von Vorteil, denen ein Abschluss in Mindestzeit wichtig ist.

Wie komm ich rein?

Um aufgenommen zu werden, musst du zuallererst die formalen Kriterien erfüllen. Diese beziehen sich beispielsweise auf genügend absolvierte ECTS im Bereich BWL oder VWL, welche du mit deinem WU-Bachelor problemlos erfüllst. Als weiteres Kriterium sind bereits

vorhandene Kenntnisse in Bereichen wie Logistik, Produktion, Geoinformatik und Mathematik anzuführen und zu belegen. Hierzu dienen sowohl Zeugnisse über abgelegte Prüfungen, als auch Empfehlungsschreiben von Professoren. Um dein Leistungspotential beurteilen zu können, wird außerdem die Vorlage eines GMAT-Ergebnisses oder erneut ein Empfehlungsschreiben verlangt. Da der SCM-Master zur Gänze auf Englisch abgehalten wird, sind ausgezeichnete Englisch-Kenntnisse zu belegen. Aufnahmetests oder Interviews gibt es keine. Es ist daher wichtig, dass deine Bewerbung einwandfrei und überzeugend ist.

Wie sind meine Karriereaussichten?

Die Nachfrage nach SCM-Experten ist ausgenommen hoch, sie übersteigt momentan sogar die Anzahl der Absolventen. Solltest du dich für dieses Programm entscheiden, stehen die Chancen einen Job zu bekommen also sehr gut. Diese Jobs umfassen vorrangig Management und Spezialisten-Tätigkeiten mit strategischer Verantwortung in den Bereichen Supply Chains, Logistik, Herstellung und Verkauf – sowohl in Industrie- oder Handels-, als auch in Dienstleistungsunternehmen.

Was sagen die Master-Studierenden?

»Wenn man an der WU den Bachelor gemacht hat, merkt man schnell, dass der SCM-Master in keiner Weise damit vergleichbar ist: In meinem Jahrgang sind wir nur knapp 40 Studenten, die Kurse

sind sehr klein und persönlich und das Betreuungsverhältnis daher hoch. Besonders angenehm ist die internationale Atmosphäre. Die Kurse sind sicherlich spezialisierter als in allgemeineren Management-Richtungen, aber so hat man auch eher das Gefühl, etwas Handfestes zu lernen. Natürlich sollte man keine Angst vor Computerprogrammen wie Excel haben. Zurückblickend würde ich sagen, dass die Kurse, die zu einem Teil stark mathematisch ausgelegt sind, vielleicht leichter zu bewältigen gewesen wären, hätte ich auch zuvor eine respektive SBWL im Bachelor gemacht, mit der andere Mitstudenten einen kleinen Vorsprung hatten. Auch wenn es nicht kommuniziert wird, könnte man sagen, dass es auch schon bei der Bewerbung für den SCM Master von Vorteil ist, wenn man im Bachelor schon eine SBWL gemacht hat, die mit dem Thema zu tun hat, da es keine Bewerbungsgespräche oder ACs gibt, auf die sich die Professoren stützen könnten. Für mich war der Master aber letztendlich die richtige Entscheidung, weil er als Department-übergreifendes Programm viele interessante SCM-Themen abdeckt, aber auch viel mit der Industrie arbeitet und so einige von uns durch Seminararbeiten, Masterthesen oder Studentenjobs schon interessante Erfahrungen mit Unternehmen sammeln konnten.«

Flora Hlawna, 4. Semester

Wirtschaftstraining und Bildungsmanagement

Prüfungsmodus A

Arbeitsaufwand	6	max. 7
Praxisbezug/-kontakte	5	
Soft Skills	4	
Team-Faktor	6	
Betreuung	6	
Hard Skills	6	

Professor: Prof. Dr. Josef Aff / Dr. Ilse Pachlinger
 Bewerber/Plätze: 150/50

Worum geht's?

Die SBWL bietet eine zusätzliche Qualifikation als Trainer in der betrieblichen Weiterbildung. D.h. wenn du gut mit Menschen umgehen kannst, dir Präsentieren leicht fällt und du lernen möchtest, wie man Wissen professionell weitergibt, ist dies die optimale SBWL für dich. Themen wie Grundlagen der Didaktik und des Lernens, Personalentwicklung, Weiterbildungsmanagement oder auch der professionelle Gebrauch von neuen Medien sind elementare Bestandteile des Curriculums. Bitte beachte: Diese SBWL ist kein verpflichtendes Vorstudium zum Masterstudium Wirtschaftspädagogik.

Wie komm ich rein?

Zehn Plätze werden über den Notendurchschnitt vergeben. Die restlichen 40 werden nach den Ergebnissen eines Aufnahmetestes vergeben. Die ersten beiden Veranstaltungen (Kick-off & eine Vorlesung) sind absolute Pflichttermine!

Wie schnell komm ich durch?

Die SBWL, bestehend aus fünf Kursen, sollte in zwei Semestern absolviert werden. Im ersten Semester sind Kurs I und II Pflicht, da du hier die Grundlagen lernst. Falls du den Kompetenznachweis »Wirtschaftstraining« erwerben möchtest, musst du einen Notenschnitt von mindestens 2,0 in der SBWL erreichen und zusätzlich den erfolgreichen Besuch von vier Kursen des Bereichs »Soziale Kompetenz« an der WU nachweisen. Obligatorisch dazu ist eine einschlägige Bachelorarbeit.

Was sagen die Studierenden?

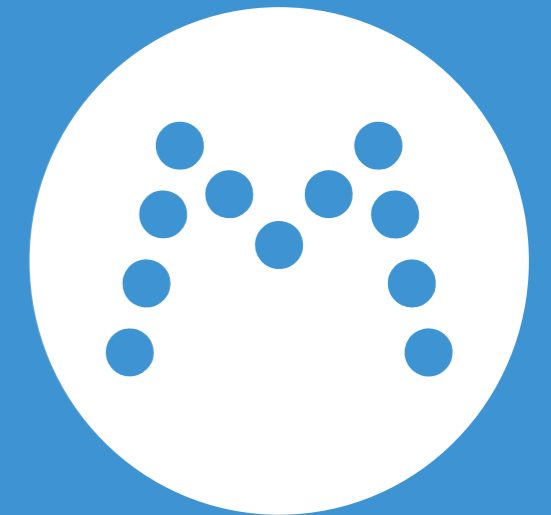
»Die SBWL hat einen sehr hohen Praxisbezug. Theorien werden anhand von Praxisbeispielen anwendbar gemacht. Der Aufwand ist relativ hoch, aber wenn man sich für die Thematik interessiert, lohnt es sich auf jedem Fall!«

Anonym, 2. Semester

i **Spezialisierungsmesse**
 2. und 3. Juni, 10 - 17 Uhr, im LC Forum

MODE PALAST

ÖSTERREICHS GRÖSSTER
 DESIGNER POP UP STORE



3 TAGE SHOPPING EVENT

120 INTERNATIONALE
 & NATIONALE DESIGNER
**MODE, SCHMUCK &
 ACCESSOIRES AUF 2500M²**
 FASHION PERFORMANCES
 LIVE BANDS, WORKSHOPS

KÜNSTLERHAUS
8.-10.MAI 2015
 KARLSPLATZ 5, 1010 WIEN

WWW.MODEPALAST.COM

1+1 GUTSCHEIN
 2 TICKETS ZUM PREIS VON EINEM



Hier berichten jedes Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebende im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten Ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.



Singapur

Alina Maria Lindermuth

Singapore Management University
Singapur

STEIL: Wie beginnt ein typischer Studententag in Singapur?

Alina Maria Lindermuth: Falls der Tag nicht an einem südostasiatischen Strand beginnt, fängt er mit einem Kokosteaft und geistigem Kaffee in einem der Food Courts, oder beim Katerfrühstück mit meinen französischen und italienischen Mitbewohnern in der WG an.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil sind 28 Grad Durchschnittstemperatur, das Gefühl zwischen mehreren Ländern zu wechseln wenn man von Little India nach Chinatown spaziert, und die enge Community der Austauschstudenten. Mühsam sind 36 Grad Höchsttemperatur, das Verstehen des »Singlish« und den südländischen Kollegen auszutreiben, permanent eine Stunde zu spät zu kommen.

Was ist anders als an der WU?

Interessanter als an der WU ist der große Praxisbezug im Unterricht, da in allen Kursen Case Studies zu aktuellen Themen bearbeitet werden. Was manchmal nervenaufreibend sein kann, ist der intensive Wettbewerbsgedanke der Studenten. So kann es etwa passieren, dass die zuhörenden Kollegen während eines Referats Internetrecherche betreiben, um danach extrem detaillierte Fragen zu stellen.

Was macht ihr am Wochenende?

Thailand, Myanmar, Indonesien. Da ganz Südostasien von Singapur aus mit wenigen Flugstunden erkundet werden kann, sind wir sehr viel unterwegs. Wenn wir »zu Hause« bleiben, erkunden wir neue Winkel der Stadt und widmen uns den kulturellen Seiten des Landes.



Wie endet ein typischer Studententag in Singapur?

Ein typischer Studententag endet mit einer Runde Jogging durch Marina Bay. Danach probieren wir mit den Mitbewohnern einen neuen Food Court aus oder kochen mit den Italienern ein paar Kilogramm Pasta. Später gehen wir eventuell aus, um in einem der Wolkenkratzer mit guter Aussicht zu feiern.



Foto: Choo Yur Shing [CC BY-NC-SA 2.0], via Flickr

Singapore Management University

Die Singapore Management University wurde im Jahr 2000 gegründet und war die erste autonome und von öffentlicher Hand finanzierte Uni in Singapur. Außerdem ist es die einzige Uni in der Region, die den Fokus auf Business und Management legt. Die renommierte Universität kann zahlreiche Akkreditierungen, wie EQUIS, vorweisen.

Einwohnerzahl: 5.470.000

Studierendenzahl: 8.800

Studiengebühren: 36.500 € pro Jahr

Website: smu.edu.sg

Bekannte Absolventen: Rebecca Lim (Schauspielerin), Pritam Singh (Parlamentsmitglied), Poh Seng Song (Athlet)

i Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen oder an einer internationalen Sommeruniversität teilnehmen?

Beim Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) bekommst du die richtige Beratung.

Die Bewerbungstermine für das Sommersemester 2016: Europa 7.5. – 15.5.2015



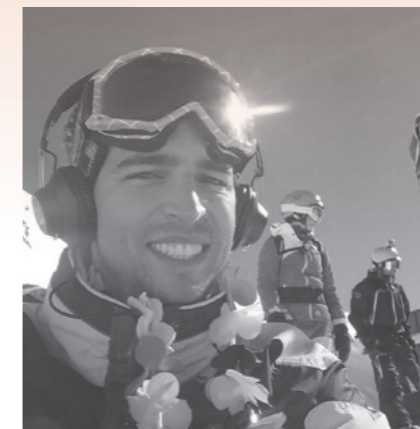
Buenos Aires

Joel Clemant

Buenos Aires
Argentinien

STEIL: Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Joel Clemant: Der größte Unterschied zu meiner Universität daheim ist sicherlich die Art, wie die Lehrveranstaltungen aufgebaut sind. In meinen Kursen auf der WU ist die Anwesenheit verpflichtend. Außerdem machen Mitarbeit und Hausübungen einen großen Teil der Note aus. Auf meiner Uni kann man sich aussuchen, ob man zum Unterricht geht oder nicht, solange man am Ende die Klausur besteht. Insgesamt sind LVs auf meiner Uni auch etwas interaktiver.



Warum hast du dich für Wien entschieden?

Ich habe mich für Wien entschieden, da es eine einzigartige Kombination von kosmopolitischer Hauptstadt und Studentenstadt ist. Außerdem schätze ich die Nähe des Campus zum Zentrum der

Stadt. Aber auch mein Interesse Deutsch zu lernen, trug maßgeblich zu meiner Entscheidung bei.

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Ich habe erwartet, viele Studenten aus der ganzen Welt zu treffen und kennenzulernen. Zusätzlich erwartete ich, dass ich hier eine besonders gesunde und sportliche Zeit verbringen kann. Das liegt vor allem an den Aktivitäten in der Natur und den Wintersportarten, denen man in Österreich nachgehen kann.

Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Die Universidad Torcuato di Tella ist eine Weltklasse-Universität, die vor allem in Südamerika zu den besten zählt. Es gibt sehr viele gute Professoren und der neue Campus befindet sich in einer vornehmen Gegend in Buenos Aires. Die Uni bietet eine Menge kultureller und sportlicher Aktivitäten an. Außerdem gibt es auch viele »philantropic events«, an denen die Studenten teilnehmen können.

Was wirst du als erstes tun, wenn du wieder zuhause bist?

Als Erstes werde ich ein Asado, ein typisch argentinisches BBQ, mit meiner Familie und Freunden veranstalten. Richtig gutes Rindfleisch ist das, was ich in Wien am meisten vermisse. Danach werde ich mit der Planung meiner ange-

henden Karriere beginnen, da ich dieses Semester meinen Master abschließen werde.

Universidad Torcuato di Tella

Die Universidad Torcuato di Tella ist eine private Non-Profit-Universität, die 1991 gegründet wurde. Der Hauptfokus liegt auf den Sozialwissenschaften, wie VWL, BWL, Geschichte und Recht. Das Konzept des neu errichteten Campus ist an jenem amerikanischer Unis angelehnt. So sollen angesehene internationale Professoren die Forschung vorantreiben und nur kleine Klassen unterrichten.



Foto: Wehadr (Own work) [CC BY-SA 3.0], via Wikimedia Commons

Einwohnerzahl: 2.890.000

Studierendenzahl: 4.175

Studiengebühren: ca. 2.000€

Website: utdt.edu

Die »Rush-Hour« des Lebens oder: bis 35 muss alles erledigt sein

Wer kennt das nicht? Das Ende des Studiums naht, doch der Leistungsdruck lässt einfach nicht nach. Neue Ansprüche setzen sich fest: Wir wollen beruflich erfolgreich sein, gleichzeitig die Welt bereisen und – vielleicht wie nebenbei – ein Haus bauen und eine Familie gründen.

Privat gibt es nicht! Die Rush-Hour des Lebens

Doch der Wunsch nach allem scheint schwer zu verwirklichen, ist die Zeit doch begrenzt – man denke nur an die natürliche Altersgrenze zur Gründung einer Familie. Ein Dilemma entsteht: Welche Lebensbereiche soll man forcieren? Soll man sich in die Karriere vertiefen? Doch wann bleibt dann Zeit für ein Kind oder die Weltreise? Die sogenannte »Rush-Hour des Lebens« bezeichnet eine Lebensphase, in der nachhaltige Lebensentscheidungen in sehr kurzer und verdichteter Zeit getroffen werden. Eine Zeitpanne ungefähr zwischen 25 und 35 Jahren«, erklärt Johann August Schüle, Professor am Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung. »Es gibt wohl kaum ein anderes Jahrzehnt, das biografisch gesehen so dramatisch mit Veränderungen verbunden ist.«

Das Dilemma von Akademikern

Insbesondere Akademiker spüren die zeitliche Verdichtung von Lebensereignissen nach dem Abschluss ihrer Ausbildung. »Unsere heutige, moderne Gesellschaft ist geprägt von dem Leistungsprinzip. Hoch qualifizierte Positionen benötigen hoch qualifizierte Ausbildungen, wodurch sich die Zeit der Lehre verlängert, damit auch die Phase der ökonomischen Abhängigkeit von den Eltern«, so Schüle. Wesentliche Ereignisse des Lebens verschieben sich dadurch nach hinten. Gerade bei Akademikern ist also die Gründung einer Familie oft erst jenseits der Dreißig möglich – eine Zeitspan-

ne, in der man häufig auch die Karriere forcieren will. Ein Zeitdruck entsteht. Schüle: »Es wird nach hinten eng. Denn mit 30, wenn man mitten in der Karriere steckt, zu sagen: Ich muss die Arbeit und die Karriere der Familie wegen unterbrechen, ist biografisch gesehen eine harte Entscheidung.«

Kind und Karriere - geht sich das zeitlich aus?

Lösungsansätze für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden benötigt. Doch so sehr Unternehmen auch Modelle zur Optimierung der Work-Life-Balance schaffen – man denke hier nur an flexible Arbeitszeitmodelle oder Home-Office – bleibt es doch in der Verantwortung jedes einzelnen, die Prioritäten zu setzen. Man muss die eigenen Werte hinterfragen, muss für sich überlegen, welchen Stellenwert die Karriere einnimmt, welchen die Familie und welchen das Hobby. Man muss reflektieren, welcher Schritt wann sinnvoll ist und auf was man eventuell auch verzichten könnte. Denn alles zu gleichen Teilen zu haben, wird schwierig. Die Entscheidung, in welche Lebensbereiche man wie viel Zeit investiert, kann einem niemand abnehmen.

Bewusstsein schaffen

Die »Rush Hour des Lebens« ist eine sehr verdichtete und ereignisreiche Zeit. Studierende und junge Absolventen sollten sich dessen bewusst sein und diese Phase dementsprechend würdigen. Das Modewort »Entschleunigen« kommt nicht von ungefähr: Es muss auch Raum für Zeit geben.

i Jobs suchen. Chancen treffen. Berufung finden. Das WU ZBP Career Center unterstützt dich bei deinen Fragen rund um Bewerbung und Karriereplanung. Hast du auch Fragen zur »Rush Hour des Lebens«, kann z.B. ein individuelles Student Coaching Antworten geben.

Nähere Informationen findest du auf zbp.at

Teil 2: Stell dein Team aus Superstars zusammen

Das richtige Gründer-Team in einem Start-up zu versammeln, ist oft wichtiger als die Idee selbst. Ein gutes Team wird auch mit einer mittelmäßigen Idee einen Weg zum Erfolg finden, während ein mittelmäßiges Team mit einer bahnbrechenden Idee scheitern wird. In diesem Sinne solltest du weise wählen, mit wem du dein Start-up gründest.

Was brauchst du an Skills?

Die erste Frage, die du dir stellen solltest ist: Welche Fähigkeiten bringst du mit und welche Fähigkeiten sollten deine Mitgründer haben? Welche Soft und Hard Skills braucht dein Start-up, um es von der bloßen Idee zu einem funktionierenden Unternehmen zu schaffen. Wichtig ist, sich hier nicht ausschließlich auf Hard Skills wie Verkaufstalent oder Programmierfähigkeiten zu fokussieren. Bereits bei der Auswahl des Gründungsteams solltest du darauf achten, dass diese Personen später Führungsrollen übernehmen sollen, und somit auch über Soft Skills, wie Führungsqualität, Empathie oder Menschenkenntnis, verfügen. Wenn das Produkt eine Website ist, benötigst du nicht zwangsläufig den besten Programmierer, sondern ein Organisationstalent, das in der Lage ist, ein Team von Programmierern zu führen, sich langfristig um das IT-Projektmanagement zu kümmern und das Produkt weiter zu denken.

Kannst du die Menschen persönlich leiden?

Du wirst mit deinen Mitgründern mehr Zeit verbringen, als mit deinem Partner, deinen Eltern oder deiner Oma. Das heißt, es wird zwangsläufig zu Konflikten kommen. Die persönliche Komponente ist daher wichtig. Bist du dir sicher, dass die Personen die richtige Einstellung und das notwendige Durchhaltevermögen mitbringen, um auch Rückschläge wegzustecken? Das bedeutet aber nicht, dass du mit deinen drei besten Freunden gründen sollst.

Achte auf Unterschiede

Viele Gründer von Start-ups kennen sich schon von der Universität oder aus dem Beruf und sind daher häufig in einem ähnlichen Alter und haben einen ähnlichen Background. Es gilt aber: Je unterschiedlicher das Team ist, desto besser. Diversität ist eine wesentliche Erfolgskomponente. Im Idealfall habt ihr jemandem im Team, der bereits über Berufserfahrung in der Branche verfügt und Kontakte zu potentiellen Kunden mitbringt. Innovation entsteht dort, wo Erfahrung und Kreativität aufeinander treffen. Ein richtiger Mix aus Newbies und Old Guys kann daher ein entscheidender Erfolgsfaktor sein.

Verwendet euer Produkt

Im Idealfall seid ihr eure ersten Kunden. Wenn ihr euer eigenes Produkt nicht verwendet, wer soll euch glauben, dass es der heißeste Scheiß ist? Suche also nach Mitgründern, deren Interessen bzw. Nutzungsgewohnheiten in dem Bereich, in dem ihr operiert, liegen, und die sich für das was ihr tut, begeistern können. Außerdem lässt sich ein Produkt nur durch ausgiebiges Testen optimieren. Wenn ihr es selbst verwendet, werdet ihr Fehler bzw. Verbesserungsmöglichkeiten ganz einfach finden und so kontinuierlich Verbesserungen durchführen.

Verteilung der Rollen

Macht euch schon zu Beginn Gedanken über die Zuständigkeiten in eurem Team. Die meisten Kompetenzen ergeben sich aus den vorausgesetzten Fähigkeiten bei der Auswahl der Gründer. Es

ist sinnvoll, bereits zu Beginn noch mal explizit festzulegen wer für was verantwortlich ist. Die Verteilung der Kompetenzen und Verantwortlichkeiten ist der Schlüssel für ein effizientes und funktionierendes Unternehmen. Damit schafft ihr eine sinnvolle Struktur, durch die die Kommunikation wesentlich vereinfacht wird. Trotzdem wird es notwendig sein, diese Struktur als flexibles Konstrukt zu sehen, das sich im Laufe der Zeit auch verändern kann.

👍 Top: Ein Team mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Backgrounds zusammenstellen.

👎 Flop: Die Soft Skills deiner Mitgründer zu vernachlässigen und dich bei der Auswahl deines Gründungsteams nur auf die Hard Skills zu fokussieren.

i Christoph Hantschk ist STEIL-Redakteur und Gründer von »bgood«

»bgood« ist eine Social Community, deren Mitglieder soziale und ökologische Aufgaben erfüllen. Für jede erfüllte Aufgabe sammeln sie »good.coins«, die auf der Plattform gegen Geschenke und Goodies von Unternehmen eingetauscht werden können. Mehr auf bgood.at.



**TIPPS FÜR
ENTSPANNTE TAGE UND
AUFREGENDE NÄCHTE
VOM WIENER
ONLINE MAGAZIN
GOODNIGHT.AT**

Die besten Partys im Mai

Der Frühling ist da und wir kommen aus dem Feiern gar nicht mehr heraus. Im Mai gibt's für jeden Geschmack die richtige Party: von der kleinen, feinen viertägigen Sass Geburtstagsparty bis zum Song Contest Megaevent.



Die Geburtstagstage im Sass

Karlsplatz 1, 1010 Wien
sassvienna.com

Der »SASS Music Club« wird ACHT Jahre alt und feiert vom 7. - 10. Mai vier Tage lang mit vier internationalen und acht nationalen Acts eine fette Geburtstagsause. Die Donnerstagnacht beehrt Marcus Meinhardt aus Berlin und Studierende zahlen nur zwei Euro Eintritt. Beim Nachtflug am Freitag spielt Dapayk Solo ein Techno/House/Breakbeat LIVE-Set, am Samstag gibt's eine Mobilee Livingroom Session mit Ralf Kollmann. Morgengymnastik, die sonntägliche Afterparty mit Mira, endet frühestens um 11 Uhr. Happy Birthday liebes Sass!



Life Ball im Rathaus

Friedrich-Schmidt-Platz 1, 1010 Wien
lifeball.org

Am 16. Mai steigt im Rathaus der weltberühmte Life Ball. Wer keine Tickets bekommen hat, hat trotzdem die Chance, davor und danach dabei zu sein, denn die Eröffnungsshow am Rathausplatz um 21:30 Uhr – unter anderem mit dem Designer Jean Paul Gaultier und Hollywood-Star Charlize Theron – ist frei zugänglich. Je früher man kommt, desto mehr sieht man. Ein weiteres Highlight ist die offizielle Life Ball Party inklusive Afterhour im Volksgarten. Die Tickets kosten „nur“ 20 Euro, dafür wird bis Sonntagmittag gefeiert.



Eurovision-Village

Friedrich-Schmidt-Platz 1, 1010 Wien
eurovision-austria.com

Der Life Ball ist dieses Jahr zugleich Auftakt zur großen Song-Contest-Woche, denn von 18.-23. Mai findet der 60. Eurovision Song Contest in Wien statt. Los geht's bereits am 17. Mai mit der Eröffnung des »Eurovision Village« am Rathausplatz: Eine ganze Woche lang treten hier die Künstler des größten Gesangswettbewerbs der Welt live auf und auch Conchita Wurst wird zu sehen sein. Die drei TV-Shows werden dann am 19., 21. und 23. Mai auf riesigen Leinwänden übertragen. Besucher aus der ganzen Welt feiern eine Riesenparty.

7. - 10. Mai

Die Geburtstagstage im SASS

4 Tage - 4 Internationale Acts - 8 Nationale Acts u.a. mit Marcus Meinhardt, Mobilee und Dapayk Solo.

8.-9. Mai

Neubaugassenflohmarkt

Die Neubaugasse verwandelt sich von 8-19 Uhr in einen Flohmarkt mit Fressbuden, Bands und jeder Menge Menschen.

24. Mai

Open Airs

Zwei Outdoor-Partys in noch geheimen Locations von Wiener Sonntag, Techno Sonntag und kein Sonntag ohne Techno.

Die besten Laufstrecken in Wien

Auf die Plätze, fertig, los!

Ganz Wien läuft. Also rein in die Sportschuhe und los geht's. Hier gibt's die nettesten Jogging Strecken in Wien für jeden Schwierigkeitsgrad.

Im Park

Prater

Der Prater eignet sich optimal, um vor, nach oder zwischen den Vorlesungen eine Runde laufen zu gehen. Hier gibt es zahlreiche, verschiedene Routen und man wird nicht von Autos gestört. Die beliebteste Strecke führt die Hauptallee entlang bis zum Lusthaus und direkt wieder retour. Mit 7,6 km ohne Steigungen genau richtig für Anfänger und Fortgeschrittene.

Schönbrunn

Der Schloßpark Schönbrunn ist die perfekte Kulisse für einen Lauf. Alleen mit vielen Brunnen dazwischen, schön angelegte Gärten, die Gloriette (für Motivierte, die gerne bergauf laufen), Pferdekutschen und ganz viele, viel zu zutrauliche Eichhörnchen. Wären da nicht auch tausende Touristen. Wenn man aber kein Problem damit hat, auf zahlreichen Urlaubsfotos mit hochrotem Kopf im Hintergrund vorbeizischend abgebildet zu sein, ist Schönbrunn eine wirklich tolle Lauf-Location. Zwei große Runden sind in etwa 5 km. Wenn man das Ausweichen (vor Fiakern, Kinderwägen, Asiaten mit Selfie-Sticks) als Hindernislauf betrachtet, wird das Ganze fast schon ein Fitness-Parcours.

In der Stadt

Ring

Wer mitten in der Stadt wohnt und nicht extra noch öffentlich zu einer Laufstrecke fahren will, kann auch eine Runde am Ring drehen. Einmal rundherum sind 5,2km. Der Weg ist eigentlich überall schön zu laufen, da der Rad- und Fußgängerweg größtenteils

teils breit ausgebaut ist, allerdings muss man sich hier halt auch von allen möglichen Leuten, vor allem von Touristen, die in der 1er-Bim sitzen, begaffen lassen.

Donaukanal

Der Donaukanal ist eine der beliebtesten Laufstrecken in Wien. Sehr nett ist zum Beispiel die Strecke vom Schwedenplatz bis zur Stadionbrücke und wieder zurück, das sind in etwa 6,5 km. Hier trifft man viele andere Sportler und kann nebenbei die Graffiti-Wände studieren – eine wirklich schöne Laufstrecke, mitten in der Stadt und trotzdem grün.

Im Grünen

Wilhelminenberg

Der Wilhelminenberg ist für Jogger natürlich eine Herausforderung, da es doch ein Stück ziemlich steil bergauf geht. Das ist aber gut für die strammen Wadeln und wenn man durchhält, wird man oben von einem tollen Ausblick belohnt. Oben angekommen, dreht man entweder eine Runde in den Steinhofgründen, wo man einen Abstecher zur Otto-Wagner-Kirche einlegen kann oder man läuft noch ein Stück im Wald, wo die Beine allerdings schon sehr schnell müde werden, da der Boden uneben ist und auch noch Steigungen vorkommen. Dafür begegnet man hier schon mal dem einen oder anderen Reh (Kein Scherz, wirklich passiert!).

Neuwaldegg

Wer es gerne richtig grün hat, der kann im Wienerwald seine Runden drehen. Am besten mit der 43er-Bim bis zur Endstation Neuwaldegg fahren und von dort über die Schwarzenbergallee in den Wienerwald joggen. Wer bis zur Jagdhütte an der Grünbergwiese läuft, legt immerhin 7 km zurück. Hier geht es aber ständig ein bisschen auf und ab, man sollte also schon gute Muckis in den Beinen haben.

Den vollständigen Artikel findest du auf Goodnight.at.

01.05.
TRUNCATE aka AUDIO INJECTION
(droid / clr - US)

02.05.
MATTHIAS TANZMANN
(moon harbour / circoloco - DE)

08.05.
TRÄUMER
(desolat / skryptöm - FR)

09.05.
TOBI NEUMANN
(what / artist alife - DE)

AUSLAGE
ON FIRE

13.05.
LUNA CITY EXPRESS
(moon harbour - DE)

14.05.
ALAN FITZPATRICK
(drumcode - UK)

15.05.
LUC RINGEISEN
(vinyLclub - FR)

22.05.
ZYCE Live
(tesseract studios - SRB)

Was wurde aus...? 0251650

STEIL: Was war Ihr Karriereziel zu Beginn des Studiums?

Elmar Rodler: Ein wirkliches Karriereziel hatte ich eigentlich keines, aber im Laufe des Studiums ging es immer mehr in Richtung Banking und Public Finance.

Future of the work – was bedeutet das konkret für Sie?

Die Arbeitswelt ändert sich drastisch. Wir haben erstmals vier Generationen am Jobmarkt und fünf Generationen als Kunden, die alle unterschiedliche Zugänge, Bedürfnisse und Erwartungen haben. Die Unternehmen müssen danach trachten, ihren Mitarbeitern und potentiellen neuen Mitarbeitern bestmögliche und bedürfnisgerechte Arbeitsbedingungen zur Verfügung zu stellen. Die Menschen wollen den Sinn an ihrer Arbeit erkennen und sich als Teil eines erfolgreichen Ganzen sehen.

Wenn Sie die Zeit zurückdrehen könnten, was würden Sie im Studium anders machen?

Ich würde definitiv wieder die WU besuchen, vor allem jetzt, wo die Infrastruktur im 21. Jahrhundert angekommen ist. Ich würde möglichst viele Auslandssemester machen und jene Bereiche, die mich besonders interessieren, noch viel intensiver und genauer beleuchten.

Haben Sie während Ihres Studiums gearbeitet?

Ich hatte viele unterschiedliche Jobs, z.B. bei der Papiererzeugung in einer Papierfabrik oder in der Kunden- und Händlerberatung bei einem Kreditkartenanbieter.

Ihr persönliches Studien-Highlight?

Die Summer University in Boston. Tolle Bedingungen für die Studenten – ich habe dort viele neue Kontakte und Freunde gewonnen und sensationelle Erfahrungen gemacht.



i **Mag. Elmar Rodler (35)** hat von 2002 bis 2010 BWL an der WU studiert. Seine Spezialisierungen waren Bankbetriebslehre und die BWL von KMUs. Seit 2011 arbeitet er bei »LSZ Consulting«. Dort hat er viele interessante Projekte mitaufgebaut und gestaltet, unter anderem »Future of Work – der HR-Kongress« – eine innovative Austauschplattform für HR-Experten, die über Zukunftsthemen der Arbeitswelt diskutieren.



Warum ich mich für eine Karriere bei Deloitte im Enterprise Risk Services-Team entschieden habe?



Weil mich meine Mentoren inspirieren, fordern und unterstützen!“

— Senior Manager Enterprise Risk Services seit 2007 bei Deloitte

Jetzt kommt Bewegung in Ihre Karriere. Sie bestimmen die Richtung!

Deloitte ist der führende Anbieter von Professional Services in Österreich: 1.100 Mitarbeiter betreuen Klienten in den Bereichen Audit, Tax, Consulting und Financial Advisory. Mit unserer Expertise sind wir gesuchter Gesprächspartner und verstehen uns als smarten Impulsgeber für den Standort Österreich.

Ihr nächster Karriereschritt – nur einen Klick entfernt:

www.deloitte.at/karriere

Deloitte Österreich
Renngasse 1
1010 Wien

Deloitte.

Netzwerker

Bei Ihrem Studium haben Sie alles im Kopf.



Als Geschenk:
EUR 25,- Thalia
Geschenkkarte
zu jedem neuen
StudentenKonto.*



Bei diesem StudentenKonto haben Sie alles im Griff.

Und damit meinen wir nicht nur Ihre Bankangelegenheiten. Sondern auch eine EUR 25,- Thalia Geschenkkarte. Denn diese gibt's zu jedem neuen StudentenKonto als Eröffnungsgeschenk dazu.*
studenten.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**